Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

SDG BUSINESS FORUM

SDG Business Forum 2024

Lokale Fachkräfte als Schlüsselfaktor für SDG-Märkte

Veranstaltungsbericht

Datum: Dienstag, 4. Juni 2024
Ort: Marmorsaal, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW)

Am 4. Juni 2024 fand das SDG Business Forum zum Thema "Lokale Fachkräfte als Schlüsselfaktor für SDG-Märkte" im BMAW statt.

In seiner Eröffnungsrede betonte Herr Bundesminister **Martin Kocher**: „Die Sustainable Development Goals sind ein Indikator für Märkte der Zukunft. In diesen SDG-Märkten spielt die Qualifizierung von Fachkräften eine entscheidende Rolle."

Kurt Schmid vom *Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)* sprach über die weltweite Vorbildwirkung des österreichischen dualen Lehrsystems. Der Verpackungs- und Papierhersteller *Mondi* teilte seine Erfahrungen mit der Ausbildung von Fachkräften an Standorten in der Elfenbeinküste, Marokko und Mexiko. Anschließend tauschten sich die Teilnehmenden zu Themen wie Kooperationen bei sowie Finanzierung und Social Impact von Qualifizierungsaktivitäten in Emerging Markets aus.

Die Initiative „SDG Business Forum" wurde 2017 vom BMAW ins Leben gerufen. Der aktuelle Fokus liegt auf dem Thema der Fachkräftequalifizierung an internationalen Standorten und in globalen Wertschöpfungsketten, das insbesondere in Emerging Markets einen zentralen Erfolgsfaktor darstellt.

Herr Bundesminister **Martin Kocher** betonte in seiner Eröffnungsrede, dass die weltweiten Bemühungen zur Erreichung der Sustainable Development Goals auch ein Indikator für Märkte der Zukunft seien. Gut ausgebildete Fachkräfte seien der Schlüssel zum Erfolg für Unternehmen in allen Ländern und Branchen, so Kocher. Memoranda of Understanding (MoU) über qualitative Lehrlingsausbildung können dazu beitragen, dass österreichische Unternehmen überall auf der Welt die benötigten Fachkräfte finden.

© BMAW/Enzo Holey

© ICEP/Stefan Karisch

Lokale Fachkräfte als Schlüsselfaktor für SDG-Märkte

Kurt Schmid vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) hob in seiner Keynote die Vorbildrolle des dualen Lehrsystems hervor und ging auf die globalen Unterschiede im Bildungsbereich ein. Zudem stellte er typische Problemstellungen und Herausforderungen dar, vor denen Unternehmen in Emerging Markets stehen, und unterstrich: „Es muss einen paradigmatischen Wechsel hin zu Berufsbildung und Workplace Learning geben“. Abschließend präsentierte er Optionen für Unternehmen und mögliche Kooperationspartner und -partnerinnen.

Im darauffolgenden Impulsvortrag berichtete **Paulus Goess**, Growth & Sustainability Director bei Mondi, über die Nachhaltigkeitsagenda des Verpackungs- und Papierherstellers. Mondis Ansatz ist impact-orientiert und zielt darauf ab, regionales Wachstum durch lokales Management zu fördern. Das betrifft auch die duale Ausbildung von Industrietechnikerinnen und -technikern an den Produktionsstandorten in Elfenbeinküste, Marokko und Mexiko. „Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Bildungspartnern und Behörden vor Ort ist von entscheidender Bedeutung.“, so Goess.

© ICEP/Stefan Karisch

An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben den beiden Vortragenden auch **Esther Wappel**, Global People & Culture Business Partner bei RHI Magnesita, und **Susanne Thiard-Laforet** von der Austrian Development Agency (ADA) teil. Wappel betonte den Beitrag von qualifizierten Fachkräften zu Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit und Wachstum an allen Standorten weltweit. Thiard-Laforet erläuterte Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote für Unternehmen (Informationen unter folgendem Link: https://www.entwicklung.at/akteure/unternehmen/wirtschaftspartnerschaften), die in Emerging Markets in berufliche Qualifizierung investieren. Die Diskutanten waren sich einig, dass es ein größeres Bewusstsein für praxisorientierte berufliche Bildung braucht und dazu eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Stakeholdern aus Politik und Wirtschaft entscheidend ist.

© ICEP/Stefan Karisch

© ICEP/Stefan Karisch

Teilnehmende tauschen sich zur Qualifizierung von Fachkräften aus

Im Rahmen der interaktiven Sessions tauschten sich die Teilnehmenden an von Expertinnen und Experten geleiteten Roundtables zu den folgenden Themenschwerpunkten aus:

- „Qualifikation und Ausbildung“ mit Kurt Schmid (ibw)
- „Partnerschaften und Kooperationen“ mit Bernhard Bös (Außenwirtschaft Austria, WKO)
- „Finanzierung“ mit Susanne Thiard-Laforet (ADA)
- „Brain Drain oder Gain?“ mit Stefan Düss (eee Austria)
- „Social Impact“ mit Astrid Taus (ICEP)

Im Vordergrund standen praktische Herausforderungen sowie Good Practices zur Fachkräfteausbildung in Emerging Markets. Im Anschluss präsentierten die Tischhosts die Kernaussagen der Teilnehmenden:

- Es bestehe das Risiko, dass Österreich als international kleiner Akteur im Berufsbildungsbereich im Schatten größerer Staaten bleibe.
- Bürokratische und kulturelle Hürden erschweren die Umsetzung von dualer Ausbildung nach österreichischem Vorbild. Eine flexible Verschränkung von betrieblicher und schulischer Ausbildungsangebote könnte eine Lösung darstellen.
- Eine Verbesserung der Fachkräfteausbildung erfordere eine kritische Masse an interessierten Unternehmen. Speziell in internationalen Märkten kann eine branchenweite oder interdisziplinäre Zusammenarbeit diese Voraussetzung schaffen.
- Ein breiteres Beratungsangebot würde vor allem KMU helfen. Öffentliche Förderungen für Machbarkeitsstudien und Projekte sollten genutzt werden.
- Auch Aktivitäten im Berufsbildungsbereich benötigen Marktkenntnisse und ausreichende Ressourcen.

© ICEP/Stefan Karisch

© ICEP/Stefan Karisch